

Neubau im Jahre 1829

Durch den Ritualbaderlass der Bayerischen Regierung, der unbeheizte Kellertauchen verbot, wurde 1828/29 in fast allen fränkischen Landgemeinden der Neubau einer Mikwe nötig. Auch in Mitwitz entstand deshalb in einiger Entfernung zum Haus auf einem Grundstück, das die jüdische Gemeinde gekauft hatte, ein kleiner, quadratischer Bau, in dem eine neue Mikwe eingerichtet wurde. Diese Mikwe blieb etwa 30 Jahre in Gebrauch, bis 1862 der Schneidermeister Johann Zapf das Grundstück mit der Tauche kaufte. Diese wurde 1872 schließlich abgerissen.



Darstellung des „Zapfenhauses“ (Nummer 48, unten links) und der neuerrichteten Mikwe von 1828 (Nummer 90) auf dem Urkatasterplan von 1853

Sie wollen beim Erhalt des „Zapfenhauses“ mithelfen?

Objektanschrift

Am Grünen Tal 10
96268 Mitwitz

Ansprechpartner

Markt Mitwitz
Coburger Straße 14

96268 Mitwitz
Tel.: +49 9266 99 06-0
E-Mail: info@mitwitz.de
www.mitzwitz.de

Fotonachweis:

- Archiv Marktgemeinde Mitwitz
- Dr. Siegfried Rudolph
- Sabine Raithel
- Bayerische Vermessungsverwaltung

Redaktion:

- Christian Porzelt

Das historische „Zapfenhaus“ in Mitwitz – ein einzigartiges Denkmal soll erhalten werden



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Mikwe מקווה

Mikwe ist die hebräische Bezeichnung für das Ritualbad der Juden, das auch Tauche oder Hocke genannt wird. Die Tauche wurde hauptsächlich von Frauen benutzt. Nach der Geburt oder Menstruation galten sie als unrein. Durch das völlige Untertauchen im Tauchbecken wurde die Frau rituell wieder rein. Vorschrift war hierbei, dass im Tauchbecken nur natürliches Wasser, also Grund- bzw. Regenwasser genommen werden durfte. Eine weitere Bedingung war, dass das Becken mindestens 800 Liter fassen musste. Von ursprünglich mehr als 2.800 Mikwen, die sich in Deutschland dokumentieren lassen, existieren heute nur noch etwa 200 in Teilen oder vollständig.



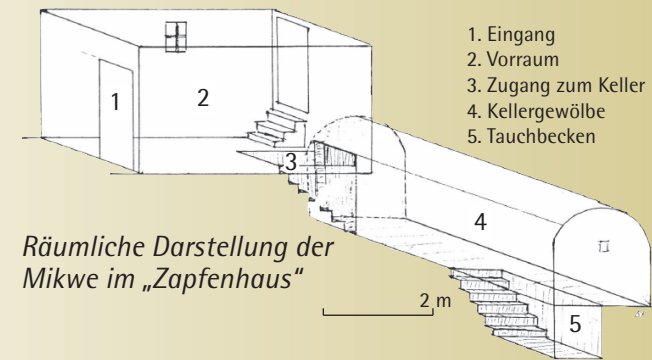
Aufnahme aus dem Jahr 2017



Historische Aufnahme des „Zapfenhauses“, um 1900

In Mitwitz ist noch heute ein ehemaliges jüdisches Ritualbad im Anwesen „Am Grünen Tal 10“, dem sogenannten „Zapfenhaus“ erhalten. Es befindet sich noch weitgehend in seinem ursprünglichen Zustand. Das Untergeschoss besteht aus verputztem Sandstein, Fenster und Tür sind mit kanneliertem Sandstein eingefasst. Das Obergeschoss besteht aus verschiefertem Fachwerk. Das äußerst sanierungsbedürftige Haus steht heute unter Denkmalschutz und befindet sich im Besitz der Gemeinde Mitwitz.

Erbaut wurde das Haus 1730 von Sebastian Grepel, bevor es 1767 der aus Friesen stammende jüdische Viehhändler Meyer Salomon erwarb. Vermutlich richtete dieser auch die bis heute erhaltene Mikwe im Keller ein. Diese Tauche diente wohl zunächst dem privaten Gebrauch. Ab 1823 nutzte die gesamte Mitwitzer Judenschaft das Tauchbad des Hauses, das mittlerweile Samuel Friedmann besaß. Bis 1850 blieb das Haus im Besitz der Familie Friedmann.



Räumliche Darstellung der Mikwe im „Zapfenhaus“

Wie in vielen alten Anwesen befindet sich im „Zapfenhaus“ ein tonnengewölbter Sandsteinkeller. In den Keller gelangt man durch einen Vorraum, in dem sich die Frauen aus- und anzogen. Die Höhe des Kellers beträgt ebenso wie die Breite 1,80 Meter, die Länge 5,30 Meter. In der Nordwestecke befindet sich das Tauchbecken mit einer Tiefe von 1,40 Meter. Die Breite beträgt 0,95 Meter und die Länge 2,25 Meter. Insgesamt sieben Steinstufen führen in das Becken, das bis heute noch mit klarem Wasser gefüllt ist. Über dem Tauchbecken befindet sich eine kleine Wandnische, in der Platz für eine Lampe war.



Bürgermeister Hans-Peter Laschka im Kellergewölbe des „Zapfenhauses“